

Spezialklinik für  
Traumatologische Akutrehabilitation,  
Sportmedizin, Berufliche Integration  
und Medizinische Expertisen

**Rehaklinik Bellikon**  
CH-5454 Bellikon AG  
Telefon +41 (0)56 485 51 11  
Telefax +41 (0)56 485 54 44  
info@rehabellikon.ch  
www.rehabellikon.ch

**Direktion**  
Toni Scartazzini  
Prof. Dr. med. Sönke Johannes



# Geschäftsbericht 2012

 **Rehaklinik  
Bellikon**  
Der Name für UnfallReha

**suva**care  
Sicher betreut

# Unternehmenswerte verankern

## Inhalt

Bericht der Direktion	5
Die Mitarbeiter – das Herz der Rehaklinik Bellikon	8
Die Rehaklinik Bellikon als Arbeitgeberin	24
Ausblick 2017 – Werte schaffen	28
Neuer Fachbereich – Sportmedizin und Rehabilitation	30
Das Jahr 2012 in den medizinischen Fachbereichen	32
Klinikorganisation	40
Klinik-Highlights	42
Finanzbericht	46
Behandlungsangebot	54



Erfolgreich sind Unternehmen, in denen das gesamte Team an einem Seil zieht. Die Werte und die Marke intern zu verankern und die Mitarbeiter dahin zu führen, diese auch in ihrem Berufsalltag umzusetzen, war 2012 eines der Ziele der Rehaklinik Bellikon.

Im Berichtsjahr erreichte die Rehaklinik Bellikon erneut ein sehr erfreuliches Jahresergebnis. Mit 95,5 Prozent übertraf sie 2012 die budgetierte Bettenauslastung von 94 Prozent um 1,5 Prozent. Auch der Betriebsertrag konnte im Vergleich zum Vorjahr von 68,71 Mio. CHF um 1,2 Prozent auf 69,56 Mio. CHF leicht angehoben werden. Markant gesteigert hat sich im Berichtsjahr die ambulante Rehabilitation. Die Zahl der ambulanten Patienten nahm im Vergleich zum Vorjahr (2 226 Patienten) um 39,2 Prozent auf 3 099 Patienten zu. Dies ist hauptsächlich auf das Frühtriage-Projekt in der Arbeitsorientierten Rehabilitation zurückzuführen. Die stationäre Rehabilitation und die gesamten Pflage tage erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr nur marginal.

### Mitarbeiterideen bringen Rehaklinik voran

Die Rahmenbedingungen im schweizerischen Gesundheitswesen wandeln sich rasch. Um auch zukünftig Standards zu setzen, ist es für die Klinik entscheidend, stets am Puls der Zeit zu sein und Optimierungspotenzial zu orten. Vor diesem Hintergrund lud die Klinikleitung sämtliche Führungskräfte und Mitarbeiter zu Workshops ein. Die Marke und die Unternehmenswerte intern zu verankern und die Mitarbeiter dahin zu führen, diese in ihrem täglichen Berufsalltag zu leben, war das Ziel der Workshops. So kamen 450 wertvolle Ideen zusammen, die anschliessend ausgewertet, priorisiert und auf ihre Strategietauglichkeit hin analysiert wurden. Unter dem Strich resultierten verschiedene grössere Projekte und mehrere Einzelmassnahmen, die ins Projektportfolio der Rehaklinik Bellikon aufgenommen und umgesetzt werden. Erfahren Sie mehr dazu auf Seite 44.

### Bereit für den Baubeginn

Der von langer Hand geplante Um- und Neubau der Rehaklinik Bellikon wird nun Realität. Die Baubewilligung ist von den zuständigen Behörden in Aussicht gestellt. Die auf knapp fünf Jahre veranschlagten Bauarbeiten stellen eine anspruchsvolle Aufgabe dar, weil sie bei laufendem Klinikbetrieb stattfinden. Eine komplexe Ablaufplanung stellt sicher, dass die Rehaklinik Bellikon ihr Leistungsangebot während der Bauzeit ohne Einschränkungen aufrechterhalten kann. Das Bauprojekt verschafft der Klinik zeitgemässe Infrastrukturen, die optimal auf die medizinischen Behandlungsprozesse abgestimmt sind. Dies ermöglicht, bestehende Leistungsangebote weiterzuentwickeln und neue Angebote zu schaffen. Im Fokus steht der Ausbau der bestehenden Intermediate Care Station. Diese

*Für eine bessere Lesbarkeit verwenden wir in diesem Geschäftsbericht die männliche Form. Sinn gemäss sind aber immer Personen beiderlei Geschlechts gemeint.*

*Im Rahmen von Workshops konnten die Mitarbeiter der Rehaklinik Bellikon ihre Ideen zur Weiterentwicklung der Klinik einbringen.*

stellt die nötigen Kapazitäten sicher, um die zunehmende Zahl an Patienten, die aus den Intensivstationen der Akutspitäler an die Rehaklinik Bellikon überwiesen werden, in der frühen Phase der Rehabilitation adäquat zu betreuen.

#### Sportmedizin und Rehabilitation

2012 erfolgte in Bellikon der Aufbau des neuen Fachbereichs Sportmedizin und Rehabilitation unter der medizinischen Leitung von Dr. med. Regina Schelble mit Beratung von Dr. med. Hans Spring. Das neue Angebot soll vorwiegend Patienten der Rehaklinik, aber auch Breitensportler und Spitzensportler im Behindertenbereich (Standings) ansprechen.

Mit Patienten, die nach einem Unfall wieder sportliche Aktivitäten anstreben, können spezifische Sportfragen besprochen und sportmedizinische Tests durchgeführt werden. Anhand der Messungen werden individuell angepasste Therapie- und Trainingsprogramme erstellt und begleitet. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen in das allgemeine Rehabilitationstraining ein und kommen somit allen Patienten zugute. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 30.

#### Kooperation mit dem UniversitätsSpital Zürich

Durch die rasante Entwicklung des Gesundheitsmarktes in den letzten Jahren haben insbesondere Partnerschaften, Kooperationen und Allianzen zwischen Akutspitälern und Rehakliniken an Bedeutung gewonnen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem langjährigen Partner, dem UniversitätsSpital Zürich (USZ), wurde im Berichtsjahr weiter intensiviert.

Damit den Patienten auch zukünftig eine optimale Rehabilitation zum bestmöglichen Zeitpunkt angeboten werden kann, wurden mit der Klinik für Unfallchirurgie unter anderem Reservations-, Aufnahme- und Dokumentationskriterien neu definiert. Dies ermöglicht eine rasche, gut organisierte und kundenorientierte Patientenübernahme.

Seit Sommer 2012 arbeitet die Rehaklinik Bellikon zudem mit dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie zusammen. Dadurch werden in Zukunft für die stationären Patienten von Bellikon vorrangig die Dienstleistungen des Instituts in Anspruch genommen. Im Weiteren hat die Rehaklinik Bellikon ihre Radiologie erneuert. Diese wird nun durch das UniversitätsSpital Zürich betrieben.

#### Nachhaltige Klinikentwicklung auf unterschiedlichen Ebenen

«Wir sind die Spezialisten für medizinische Rehabilitation und Integration von verunfallten Menschen. Wir setzen Standards.» Mit dieser aktualisierten Formulierung haben wir unsere Vision weiter geschärft. Es sind die Mitarbeiter mit ihren spezifischen Fähigkeiten, die bei der Behandlung unserer Patienten Standards setzen. Dies weiter zu verbessern, war eines der Ziele des Reorganisationsprojektes «Optimed» in der Medizin.

Für jeden rehaspezifischen Bereich wird es künftig Fachexperten geben, die für die fachliche Weiterentwicklung den Lead übernehmen. Sie werden Innovationsteams führen und die Weiterbildung der Mitarbeiter nutzenorientiert ausrichten.

Nach einer Konzeptphase im Jahr 2011 wurde das Projekt Optimed im Berichtsjahr in einem intensiven Prozess ausgearbeitet und mit der Umsetzung begonnen. Involviert waren neben den medizinischen Bereichen auch die administrativen Bereiche der Rehaklinik Bellikon. Die offensichtlichste Veränderung ergab sich im Bereich der Pflege, die neu wieder als eigenständiger Bereich «Pflegedienst» organisiert ist und von einem Leiter Pflege geführt wird. Der Pflegedienst wird seine Leistungen den Patienten aller Fachbereiche, in Umsetzung eines eigenständigen Supportprozesses, anbieten. Dadurch wird eine bessere Ressourcenzuteilung in der Pflege möglich und die Sicherstellung der Qualitätsstandards über alle medizinischen Fachbereiche gewährleistet. In konsequenter Umsetzung des Konzepts werden die Prozesse von Rehamanagern geführt, die für die Prozessqualität verantwortlich sind. Das heisst, sie stehen in Bezug auf die Prozessergebnisse und den Einsatz der Mittel in der Pflicht.

#### Marktführerschaft dank engagierten Mitarbeitern

Die Rehaklinik Bellikon konnte auch 2012 auf das grosse Engagement und die hervorragenden Leistungen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Für sie alle steht das Wohl unserer Patienten stets im Vordergrund. Ihr unermüdlicher Einsatz trägt wesentlich zur hervorragenden Reputation der Rehaklinik Bellikon bei. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei an dieser Stelle unser grosser Dank ausgesprochen.



Felix Weber  
Mitglied der Geschäftsleitung der Suva,  
Leiter SuvaCare

Prof. Dr. med. Sönke Johannes  
Medizinischer Direktor

Toni Scartazzini  
Direktor



«Das spezielle der Rehaklinik Bellikon ist, dass schwer betroffene Patienten schon früh vom Akutspital zu uns überwiesen werden können und so frühstmöglich von einer professionellen, neurorehabilitativen Behandlung profitieren. Durch die kontinuierliche Vergrösserung der Intermediate Care Station in den nächsten Jahren werden wir dieses Angebot noch mehr Patienten machen können.»

Dr. Andreas Käppeli, Oberarzt Intermediate Care Station, Neurologische Rehabilitation



«Ich werde oft gefragt, was ein Berufsberater in einer Klinik tut. Dann erkläre ich, dass unsere Patienten, die in die Rehabilitation kommen, meist berufstätig sind und sich nach einem Unfall oft beruflich umorientieren müssen. Ich unterstütze sie im Berufswahlprozess und stelle Kontakte zu bestehenden oder zu möglichen neuen Arbeitgebern her. Das Schöne bei meiner Arbeit ist, wenn ich für beide Parteien eine gute Lösung finden kann.»

Stefano Beti, Berufsberater, Arbeitsorientierte Rehabilitation



«Ich finde meinen Job sehr spannend. Es ist interessant, herauszufinden, welche Unterstützung der menschliche Körper braucht, um Wunden verschliessen zu können. Gerade bei Patienten nach Amputation ist es wichtig, dass die Wunden schnell abheilen, sodass so bald wie möglich eine Prothesenanpassung stattfinden kann und die Patienten aus dem Rollstuhl kommen.»

Sonja Salzmann, Wundexpertin SAFW, Zentrale Medizinische Dienste



# informatio

«Bei uns an der Information ist kein Tag wie der andere. Rund um die Uhr, sieben Tage die Woche, sind wir um das Wohl unserer Patienten, Besucher und Mitarbeiter besorgt. Diese Abwechslung liebe ich. Tagsüber gebe ich Auskunft, verbinde Anrufer, begrüsse Besucher, überwache die Sicherheitskontrollanlagen und am Abend, wenn es etwas ruhiger wird, stehen administrative Tätigkeiten und Sicherheitsrundgänge im Vordergrund. Das Wohl unserer Gäste liegt uns am Herzen.»

Beatrice Brauchli, Leiterin Information, Hotellerie



«Das Ziel meiner Arbeit besteht in der Unterbrechung der Kontaminationskette. Das ist sehr wichtig, denn das Immunsystem unserer Patienten ist nach einem Unfall oder einer Krankheit geschwächt. Ich sensibilisiere unser Personal ständig zur Händehygiene. Sämtliche Hygiene- und Vorsichtsmaßnahmen orientieren sich individuell am Patienten und werden erkrankungsspezifisch eingesetzt zum Schutz aller Patienten, des Personals und der Besucher.»

Christel Inauen, Leitung Klinikhygiene und Infektionsprävention, Zentrale Medizinische Dienste



«Mein Team in der Therapiekoordination erstellt die wöchentlichen Terminpläne für unsere Patienten und Mitarbeiter der Medizin. Unsere Behandlungsteams sind interdisziplinär zusammengestellt, Spezialisten aus verschiedensten Berufsgruppen arbeiten in Teams zusammen und betreuen die Patienten. Die Koordination von 205 stationären und vielen ambulanten Patienten, von 240 Therapeuten und Ärzten ist eine tägliche Herausforderung.»

Ann-Sophie Ingelin, Leiterin Kunden und Partner



«Ich erstelle kosmetische Prothesen aus Silikon für Patienten, die zum Beispiel einen Finger oder eine Hand verloren haben. Geht der Feuersalarm aber los, dann heisst es für mich und auch für 25 weitere Mitarbeiter rein in den Schutzanzug und so schnell wie möglich zur Brandstelle. Wir von der Betriebsfeuerwehr der Rehaklinik Bellikon proben regelmässig den Ernstfall und sind jederzeit bereit für Einsätze in der Klinik, in der Gemeinde Bellikon oder wenn nötig in den Nachbargemeinden.»

Patrick Meier, Kommandant der Betriebsfeuerwehr und Silikontechniker, Orthopädische und Handchirurgische Rehabilitation



«Warum ich als Koch-Weltmeister in der Rehaklinik Bellikon und nicht in einem Gourmetrestaurant arbeite? Weil für mich kein grosser Unterschied besteht – an beiden Orten wird mit viel Liebe und hochwertigen Produkten gekocht. Ein wichtiger und schöner Grund, warum ich gerne in unserer Klinik arbeite, sind die Gäste, unsere Patienten, die teilweise mehrere Monate bei uns sind. Ich bin sehr stolz, mit meinem Küchenteam einen wichtigen Beitrag zu ihrer Genesung zu leisten.»

René Frei, Küchenchef und erfolgreicher Berufsbildner/Koch-Weltmeister und -Olympiasieger, Hotellerie

# Die menschlichen Fähigkeiten zählen bei uns sehr stark

Der Personalmangel im Gesundheitswesen ist allgegenwärtig. Wie findet eine Klinik wie die Rehaklinik Bellikon gutes Personal? Wie sieht es mit der Fluktuation aus? Was braucht es, damit Mitarbeiter bleiben? Zu diesen Themen geben Nicole Balsiger, Personalleiterin, und die beiden Klinikdirektoren Toni Scartazzini und Sönke Johannes im Interview Auskunft.

**Wie einfach fällt es Ihnen, den Bedarf an qualifiziertem Personal zu decken?**

**Nicole Balsiger:** Als attraktive Arbeitgeberin können wir heute noch alle offenen Stellen besetzen. Bei administrativen Stellen haben wir in der Regel sehr viele und gute Bewerbungen, aus denen wir auswählen können.

**Sönke Johannes:** Bei den ärztlichen, therapeutischen und pflegerischen Berufen hingegen spitzt sich der sogenannte Kampf um die Talente zu. Erfahrene und qualifizierte Ärzte sind schwer zu finden und es mangelt an gut qualifizierten Pflegefachpersonen und Therapeuten.

**Rekrutieren Sie auch im Ausland?**

**Toni Scartazzini:** Wie der Schweizer Gesundheitsmarkt insgesamt müssen auch wir unseren Bedarf an Fachkräften zum Teil aus dem Ausland decken. Langfristig birgt dieser Ansatz aber Risiken. Auch unsere Nachbarländer kämpfen mit dem Problem der alternden Gesellschaft und ergreifen Massnahmen, um ihre Fachkräfte im eigenen Land zu behalten.

**Wie gehen Sie bei der Personalsuche vor?**

**Nicole Balsiger:** Offene Stellen werden grundsätzlich zuerst intern ausgeschrieben: im Intranet und am Aushang. Extern schreiben wir die Stellen in der Regel auf unserer Website und auf der Plattform [www.jobs.ch](http://www.jobs.ch) aus. Nach Rücksprache mit den Vorgesetzten auch auf spezifischen Homepages, in regionalen Tageszeitungen oder in Fachzeitschriften. Für schwierig zu besetzende Stellen nutzen wir neu auch Plattformen wie Facebook und Xing.

**Bildet die Rehaklinik Bellikon selber Personal aus?**

**Nicole Balsiger:** Ja, wir bieten Plätze in den verschiedensten Berufssparten an. So bilden wir Fachfrauen Gesundheit, kaufmännische Angestellte, Köche und Diätköche und neu auch Orthopädisten und sogar Restaurationsangestellte in der Hotellerie aus.

Wir haben zudem sehr viele Praktikumsplätze in Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie. Frisch graduierten Neuropsychologen und klinischen Psychologen bieten wir postgraduierte Stellen.

**Sönke Johannes:** Dazu kommen die Weiterbildungsmöglichkeiten für Ärzte in den Fachrichtungen Physikalische Medizin und Rehabilitationswesen, Orthopädie und Traumatologie sowie Neurologie und Innere Medizin. Die Rehaklinik Bellikon investiert sehr viel in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Sie geniesst auf diesen Gebieten dank der professionellen Begleitung durch die jeweiligen Fachexperten einen sehr guten Ruf.

**Was hat die Rehaklinik Bellikon als Arbeitgeberin zu bieten?**

**Toni Scartazzini:** Wir sehen uns als fortschrittliche Arbeitgeberin mit sehr guten Sozial- und Rahmenbedingungen. Neben marktconformen Gehältern bieten wir viele Benefits und



«Unsere Klinik geniesst im In- und Ausland hohe fachliche Anerkennung.»

Vergünstigungen. Etwa, dass wir, wie bereits gesagt, unsere Mitarbeiter in ihrer persönlichen Aus- und Weiterbildung unterstützen. Oder dass wir einen Beitrag an die obligatorische Krankenversicherung leisten und ein hervorragendes Personalrestaurant mit günstigen Verpflegungsmöglichkeiten bieten.

**Nicole Balsiger:** Auch in der Frage der Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben wir unser Angebot ausgebaut. Etwa, indem wir uns finanziell an der externen Kinderbetreuung beteiligen oder bei einer Geburt auch zehn Tage Vaterschaftsurlaub gewähren. Bei diesem Thema sollen aber auch zukünftig noch weitere Angebote definiert und ausgebaut werden.

**Wie hoch ist die Fluktuationsrate in der Rehaklinik Bellikon?**

**Toni Scartazzini:** Wir haben eine relativ geringe Fluktuationsrate. Sie liegt bei rund 8 Prozent (=Durchschnitt Jahr 2012). Dabei sind Praktikanten, Lernende, Assistenzärzte und befristete Anstellungen nicht mit einberechnet.

**Womit erklären Sie sich die tiefe Fluktuationsrate?**

**Toni Scartazzini:** Zum einen wissen unsere Mitarbeiter offenbar die attraktiven Anstellungs- und Rahmenbedingungen und die interessante und qualifizierte Arbeit zu schätzen. Andererseits geniesst unsere Klinik im In- und Ausland hohe fachliche Anerkennung. Das ist auch aus Mitarbeitersicht ein positiver Aspekt.

**Nicole Balsiger:** Ich beobachte, dass der Zusammenhalt und die Identifikation mit der Klinik bei unseren Mitarbeitern sehr hoch sind und die Anstellung in unserer Klinik wird im Allgemeinen sehr geschätzt. Eine adäquate Anstellung mit den gleich guten Anstellungsbedingungen in einer anderen Klinik ist sicher nicht ganz so einfach zu finden.

**Worauf achten Sie abgesehen von der fachlichen Qualifikation?**

**Nicole Balsiger:** Die menschlichen Fähigkeiten zählen sehr stark, weil bei uns die Teamarbeit und der Umgang mit den Patienten so wichtig sind. Mitarbeiter mit hoher Sozialkompetenz leisten zudem einen positiven Beitrag zu unserer Unternehmenskultur.

**Wie wird in der Rehaklinik Bellikon geführt?**

**Toni Scartazzini:** Wir pflegen einen partizipierenden Führungsstil. Das ergibt sich schon aus der Charakteristik der Rehabilitation, die interdisziplinäres Arbeiten im Team, und somit den Einbezug aller, voraussetzt. Kooperation, gute Koordination und transparente Kommunikation sind zentrale Elemente und Führungsgrundsätze, die in der Klinik zum Tragen kom-



«Die Rehaklinik Bellikon investiert sehr viel in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.»

men. Wir führen in der Klinik mit Zielen, die auf unsere Prozesse, Projekte und das Tagesgeschäft abgestimmt sind. Damit sind die Mitarbeiter am Prozess beteiligt. Dies wollen wir in Zukunft noch verstärken.

**Wie wird sich das Bauprojekt auf die Arbeitsbedingungen auswirken?**

**Sönke Johannes:** Die bevorstehende Klinikerneuerung und -erweiterung fordert alle Beteiligten. Wir haben eine «Operation am offenen Herzen», sind allerdings zuversichtlich, dass wir sie mit unseren engagierten und teilweise schon «bauerfahrenen» Mitarbeitern gut meistern werden.



«Der Zusammenhalt und die Identifikation mit der Klinik sind bei unseren Mitarbeitern sehr stark.»

**Nicole Balsiger:** Viele Mitarbeiter konnten in Planungs- und Nutzergruppen ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Vorstellungen zur künftigen Ausgestaltung und Infrastruktur der «Klinik der Zukunft» einbringen. Dieser Einbezug ist sicher motivierend und gut für unsere Unternehmenskultur.

**Wie werden die Mitarbeiter der Rehaklinik Bellikon im Markt eingeschätzt?**

**Sönke Johannes:** Aufgrund ihrer Fachkompetenz, die sie bei uns weiterentwickeln, sind unsere Mitarbeiter für andere Arbeitgeber sehr interessant. Auch deshalb ist es uns wichtig, dass wir dauerhaft ein attraktives Arbeitsumfeld bieten und hausintern Karriereperspektiven aufzeigen können. Die geringe Fluktuationsrate zeigt, dass uns dies gut gelingt.

**Gibt es auch Rückkehrer?**

**Sönke Johannes:** Gerade in medizinischen Berufen ist es am Berufsbeginn wichtig, in verschiedenen Einrichtungen Erfahrungen zu sammeln. Deshalb ist ein Stellenwechsel in dieser Situation nicht unüblich. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass ein Teil dieser Mitarbeiter nach einer gewissen Zeit in die Rehaklinik Bellikon zurückkehrt.

**Was tun Sie, damit die Rehaklinik Bellikon auch in Zukunft qualifizierte und motivierte Mitarbeiter gewinnen kann?**

**Toni Scartazzini:** Im Rahmen der Klinikstrategie 2020 haben wir verschiedene strategische Projekte definiert. Eines davon ist die Weiterentwicklung und der Ausbau des Personalmanagements.

**Nicole Balsiger:** Ziel ist es, Massnahmen im Hinblick auf die verschärfte Situation im Arbeitsmarkt zu entwickeln. Wir wollen sicherstellen, dass wir auch in Zukunft gute Fachkräfte rekrutieren und unsere Mitarbeiter durch vorteilhafte Bedingungen langfristig an uns binden können. Zu den Teilprojekten gehören zum Beispiel die Einführung flexibler Arbeitszeitmodelle, der Ausbau im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder die stufengerechte Schulung von Führungskompetenzen.

Die Rehaklinik Bellikon ist ein Unternehmen der Suva (Schweizerische Unfallversicherungsanstalt) und ist die Spezialklinik für Traumatologische Akuterehabilitation, Sportmedizin, Berufliche Integration und Medizinische Expertisen. Sie setzt Standards mit der Behandlung und Abklärung von verunfallten Menschen und bietet dazu ein umfassendes Angebot von der Frührehabilitation mit Intermediate Care Station bis hin zur Beruflichen Eingliederung an.

Die Klinik ist konsequent auf ein prozessgeleitetes interdisziplinäres Arbeiten ausgerichtet. Das Rehabilitationsprogramm im Sinne von Behandlungspfaden wird neben den medizinischen Diagnosen (nach ICD) ganz wesentlich durch standardisierte Partizipationsziele (Zielkategorien in Anlehnung an die ICF) bestimmt.

Die Rehaklinik Bellikon behandelt jährlich rund 1 600 stationäre und 3 000 ambulante Patienten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt 45 Tage. Die Mehrzahl der Patienten ist im arbeitsfähigen Alter; weniger als 10 Prozent der Patienten sind über 60 Jahre alt. In der Rehaklinik Bellikon sind rund 450 Mitarbeiter beschäftigt.

**Die Rehaklinik Bellikon bildet Assistenzärzte aus in den Bereichen:**

- Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates
- Physikalische Medizin und Rehabilitation, Muskuloskeletale Rehabilitation und Neurorehabilitation
- Neurologie, Neurorehabilitation
- Innere Medizin

**Und sie bildet Lernende aus in den Berufen:**

- Kaufmann/-frau
- Koch/Köchin
- Zusatzlehre als Diätkoch/-köchin
- Fachmann/-frau Gesundheit
- Restaurationsangestellte/-r
- Orthopädist/-in

**Sie bietet Praktikumsplätze an in den Bereichen:**

- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie
- Pflege



# Operation am offenen Herzen

Der von langer Hand geplante Um- und Neubau der Rehaklinik Bellikon wird nun Realität. Die Baubewilligung ist von den zuständigen Behörden für das 1. Quartal 2013 in Aussicht gestellt. Die auf fünf Jahre veranschlagten Bauarbeiten stellen eine besonders anspruchsvolle Aufgabe dar, weil sie bei laufendem Betrieb über die Bühne gehen. Möglich ist dies nur dank einer komplexen Planung. Sie stellt sicher, dass die Rehaklinik Bellikon ihr Leistungsangebot während der Bauzeit ohne Einschränkungen aufrechterhalten kann.

Die Rehabilitationsmedizin hat in den vergangenen Jahrzehnten grosse Fortschritte gemacht. Dieser Entwicklung hat die Rehaklinik Bellikon mit kontinuierlichen Anpassungen und mit zwei wichtigen Erneuerungs- und Ausbauphasen (1992–1998 und 2003–2005) Rechnung getragen. Dennoch ist schon seit einigen Jahren klar: Die immer komplexeren Anforderungen an eine zeitgemässe Rehaklinik lassen sich nicht mehr mit Eingriffen in die bestehende Bausubstanz erfüllen. Die Zeit ist reif, die 1974 eröffnete Klinik mit einer grundlegenden Erneuerung fit für die Zukunft zu machen. Das Bauvorhaben, das nun zur Realisierung bereit ist, schafft unter anderem bedarfsgerechte und patientenfreundliche Infrastrukturen im Diagnostik-, Therapie- und Publikumsbereich. Und es ermöglicht die Erweiterung der bestehenden Intermediate Care Station (Frührehabili-

tation) sowie die Einrichtung einer Isolationsstation. Sobald die Baubewilligung vorliegt, ist der Weg frei, damit die Arbeiten im Frühling 2013 anlaufen können.

## «Mehr Platz für Schwerstbetroffene.»

### Sanierung der bestehenden Infrastrukturen

Ausgeklammert vom Umbau- und Erneuerungsprozess bleiben einzig die beiden Bettenhäuser, die vor zehn Jahren total saniert wurden. Darüber hinaus erfahren die meisten Klinikbereiche eine Rundumerneuerung. Ein Schwerpunkt liegt in der medizinischen Diagnostik, die immer komplexere Anforderungen und differenziertere Bedürfnisse zu erfüllen hat. Auch der in die Jahre gekommene Behandlungs- und Therapiebereich wird abgebrochen und in komplett erneuerter Form in den vorgelagerten Quertrakt integriert. Neben den medizinischen Infrastrukturen umfasst der Erneuerungsprozess auch den Publikumsbereich: Empfang, Erholungs- und Aufenthaltszonen sowie die gesamte Gastronomie. Diese Bereiche werden mit dem Blick auf betriebliche Abläufe und die Bedürfnisse von Patienten, Besucher und Mitarbeiter in weiten Teilen neu konzipiert und modernisiert.



Auf dem vorgelagerten Quertrakt soll eine grosszügige, begrünte Sonnenterrasse entstehen.



Patienten und Mitarbeitern wird ein grosszügiges Selbstbedienungsrestaurant mit Food-Islands zur Verfügung stehen.



Im À-la-Carte-Restaurant können sich Patienten mit Zusatzversicherung und deren Angehörige kulinarisch verwöhnen lassen.

### Raum für die Entwicklung schaffen

Das Bauprojekt verschafft der Rehaklinik Bellikon einerseits zukunftstaugliche Infrastrukturen, die optimal auf die medizinischen Anforderungen und die Patientenbedürfnisse abgestimmt sind. Andererseits wird es damit möglich, bestehende und neue Leistungsangebote bedarfsgerecht zu entwickeln. Im Fokus steht hier der Ausbau der bestehenden Intermediate Care Station. Er stellt die nötigen Kapazitäten sicher, um die zunehmende Zahl an Patienten, die aus den Intensivstationen der Akutspitäler an die Rehaklinik Bellikon überwiesen werden, adäquat zu betreuen und rasch in die Rehabilitation zu führen. Auch in der Sportmedizin und Rehabilitation, wo die Rehaklinik Bellikon gegenwärtig neue Angebote aufbaut, schaffen moderne Sportanlagen im Innen- und Aussenbereich die optimalen Voraussetzungen.

## «Baubegleiterscheinungen sollen aufs Minimum reduziert werden.»

### Anspruchsvoller Umbau bei laufendem Betrieb

Die Rehaklinik Bellikon führt ihr Um- und Neubauprojekt bei laufendem Betrieb durch. Dies stellt sehr hohe Anforderungen an alle Verantwortungsträger. Von den Planern und vom Generalunternehmer verlangt dieses Projekt ein umfassendes Verständnis der organisatorischen und funktionellen Aspekte, die den Klinikbetrieb ausmachen. Nur auf dieser Basis ist es möglich, die komplexe Bauplanung und -organisation sicherzustellen, die hier gefordert sind. Besonders wichtig sind einwandfrei funktionierende Provisorien wie der provisorische Bau, der auf dem Sportplatz zu stehen kommt. Dieses vollwertige mehrgeschossige Gebäude schafft die Möglichkeit, das Leistungsangebot ohne nennenswerte Einschränkungen aufrechtzuerhalten.

### Beeinträchtigung auf ein Minimum reduzieren

Eine wichtige Aufgabe der Bauplanung und -organisation besteht darin, die Begleiterscheinungen der Bautätigkeit (Lärm, Staub, Zusatzverkehr) so gut wie möglich zu begrenzen. Der Klinikdirektion ist es ein grosses Anliegen, dass die vereinbarten Abmachungen gewissenhaft eingehalten werden, zum Beispiel was die Arbeitszeiten oder die Ruhezeiten über Mittag anbelangt. Allerdings ist auch bei der allerbesten Organisation eines klar: Ein Bauprojekt ist ein Bauprojekt. Während der fünfjährigen Bautätigkeit wird es allen Vorkehrungen zum Trotz schwierige Situationen und Momente der Ungeduld geben. Hier werden neben einer guten Portion Toleranz zuweilen auch das Improvisationstalent und der Innovationsgeist der Beteiligten gefragt sein, um sie erfolgreich zu meistern.

### Grundprinzip 1: maximal eine Zwischenstation für alle

Um die Belastung für die Betroffenen zu minimieren, basiert die Bauplanung auf der Vorgabe, dass jede Abteilung in der gesamten Bauphase höchstens einmal Zwischenstation machen muss. Es soll keine Mehrfachzüge von Fachbereichen oder Teams geben. Dieses Ziel stellt hohe Anforderungen an die Planer, ist aber ausgesprochen wichtig. Es schafft die Voraussetzungen dafür, dass die auf Dauer am stärksten Betroffenen – die Mitarbeiter der Rehaklinik – nicht mit Mehrfachzügen belastet werden und ihre Energie auf ihre anforderungsreiche Arbeit konzentrieren können.

### Grundprinzip 2: verlässliche Kommunikation

Die Direktion der Rehaklinik Bellikon legt grossen Wert darauf, das Bauprojekt auch seitens Kommunikation professionell zu begleiten. Die von den Bauarbeiten betroffenen Menschen haben einen Anspruch auf rechtzeitige, aktuelle und zielgruppengerechte Information. Für die Patienten und für die Mitarbeiter sind die mit der Bautätigkeit verbundenen Unannehmlichkeiten einfacher zu bewältigen, wenn sie sich zuverlässig informiert fühlen.

# Sportmedizin und Rehabilitation: unser neuer Fachbereich ab 2013

2012 stand in der Rehaklinik Bellikon auch im Zeichen der Vorbereitungen für den neuen Fachbereich, der am 1. Januar 2013 seine Tätigkeit aufgenommen hat: Sportmedizin und Rehabilitation (SMR). Der neue Fachbereich steht unter der medizinischen Leitung von Dr. med. Regina Schelble mit Unterstützung von Dr. med. Hans Spring und mit Sportphysiotherapeut und Fachexperte Adrian Mieth.

Mit engagierter Unterstützung der verschiedenen Beteiligten wurden im Geschäftsjahr 2012 die Grundlagen für den neuen Fachbereich «Sportmedizin und Rehabilitation» geschaffen. Im Oktober wurde der ehemalige Röntgenraum umfunktioniert und mit den notwendigen Geräten (Laufband, Spiroergometrie, Isokinetik zur Kraftmessung und für Krafttraining sowie für die Fettmessung) eingerichtet. Diese ermöglichen eine sportangepasste Trainingstherapie und eine umfassende Leistungsdiagnostik zur Messung von Kraft und Ausdauer. Patienten können ambulant und stationär von diesem Angebot profitieren.

## Patienten und Spitzensportler

«Das Ziel der Sportmedizin ist, dass die Patienten über sportliche und trainingstherapeutische Aktivitäten ihre allgemeine körperliche Leistungsfähigkeit verbessern. Das wirkt sich nachhaltig positiv auf ihre Gesundheit aus. Die Patienten profitieren von einer gestärkten physischen Verfassung, mehr Selbstwertgefühl und können Verantwortung für ihr Gesundheits-

heitsverhalten übernehmen», sagt Regina Schelble. Das Angebot soll vorwiegend Patienten der Rehaklinik, aber auch Breitensportler und Spitzensportler (Standings) im Behindertenbereich ansprechen.

Mit Patienten, die eine Aktivität im Sport wieder anstreben, können spezifische Sportfragen besprochen und sportmedizinische Tests durchgeführt werden. Anhand der Messungen werden individuell angepasste Therapie- und Trainingsprogramme erstellt und begleitet. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen in das allgemeine Rehabilitationstraining ein und kommen somit allen Patienten wieder zugute.

In den letzten Monaten wurden bereits erste Patienten betreut, darunter auch ein 16-jähriger Nachwuchs-Eishockeyspieler, der aufgrund eines Schädel-Hirn-Traumas an Störungen der Feinmotorik und an kognitiven Einbussen litt. Er war in der neurologischen Rehabilitation und wurde konsiliarisch von der Sportmedizin mitbetreut.

## Erfolg dank Zusammenarbeit

Für das Sportmedizin-Team ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen Fachbereichen der Rehaklinik für eine erfolgreiche Integration der Sportmedizin grundlegend wichtig. Das Engagement aller Beteiligten aus der ganzen Rehaklinik hat dem Projekt SMR in der Aufbauphase entscheidende Impulse verliehen.



Dr. Hans Spring ist Teamarzt der Schweizer Skinationalmannschaft. Nun bringt er sein Know-how in die Rehaklinik Bellikon ein und hilft mit, den neuen Fachbereich Sportmedizin und Rehabilitation (SMR) aufzubauen.

## Dr. Hans Spring, was hat Sie dazu bewogen, sich für das Projekt SMR zu engagieren?

Die Sportmedizin hat mich in meinem ganzen Medizinerleben sowohl in der Patientenbetreuung wie auch in den

standespolitischen Aktivitäten begleitet. Als medizinischer Direktor des Rehasentrums Leukerbad hatte ich die Gelegenheit, ein Swiss Olympic Medical Center aufzubauen und so die sportmedizinische Erfahrung auch direkt in die Rehabilitationsprogramme einfliessen zu lassen. Darum habe ich gerne zugesagt, in der Rehaklinik Bellikon beratend ein solches Projekt auf die Beine zu stellen.

## Was bedeutet SMR Ihrer Meinung nach für die Rehaklinik Bellikon?

Die moderne Rehabilitation ist funktionsorientiert und profitiert von den sport- und trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen. Der einzelne Patient wird motiviert, neben den spezifischen orthopädischen und neurologischen Rehabilitationstherapien auch ein auf seine aktuellen körperlichen Fähigkeiten ausgerichtetes sporttherapeutisches Programm durchzuführen. Er lernt dabei ein auf Selbstverantwortung und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Eigentaining. Dank der ausgebauten Leistungsdiagnostik für Kraft und Ausdauer kann dieses Training optimal gesteuert werden.



Das Sportmedizin-Team ist bereit: Dr. med. Regina Schelble zusammen mit Sportphysiotherapeut und Fachexperte Adrian Mieth. Sie betreut neben ihrer Tätigkeit in der Rehaklinik Bellikon das Swiss Paralympic Skiteam als Teamärztin. Er war selber Athlet des Swiss-Bob- und später -Skeleton-Kaders.

## Leiterin des neuen Fachbereiches

Nach ihrem Studium zur Sportlehrerin mit Schwerpunkt Therapie studierte Dr. med. Regina Schelble Humanmedizin und promovierte an der Universitätsklinik Tübingen auf der Abteilung Innere Medizin/Sportmedizin. Ihre Assistenzzeit absolvierte sie auf der Neurologischen Rehabilitation in der Rehaklinik Bellikon und auf der Muskelskeletalen Abteilung in der Höhenklinik Davos. Danach arbeitete Dr. Regina Schelble auf der Inneren Medizin im Kantonsspital Graubünden und als Praxisassistentin im Medizinischen Zentrum Gleis d in Chur. Neben ihrer Tätigkeit als Leiterin des neuen Fachbereiches betreut sie als Teamärztin das Swiss Paralympic Skiteam Alpin.

## Angebot der Sportmedizin

Die Sportmedizin und Rehabilitation nützt das Wissen und die Erfahrung aus Sport und Sportwissenschaften. Diese fliessen in die Behandlungskonzepte der Fachbereiche Neurologische, Orthopädische/Handchirurgische und Arbeitsorientierte Rehabilitation und in die Therapien ein. Über sportliche und trainingstherapeutische Aktivitäten werden die allgemeine körperliche Leistungsfähigkeit verbessert und eine nachhaltige Gesundheitskompetenz vermittelt, die über den Klinikaufenthalt hinaus für das Rehabilitationsresultat entscheidend sind. Das Behandlungsangebot umfasst:

### Stationär

- Sportwissenschaftlich basierte Trainingsprogramme
- Leistungsdiagnostik
- Spezielle sportmedizinische Konsiliaruntersuchungen

### Ambulant

- Sportmedizinische Sprechstunde
- Sportärztliche Abklärungen und Beratungen
- Leistungsdiagnostik Kraft, Ausdauer, Koordination
- Trainingsberatung und -therapie

# Neue Visitenstruktur vollständig umgesetzt

Die Neurologische Rehabilitation setzt sich für die Rehabilitation von Menschen mit unfallbedingten Verletzungen des Gehirns und nach Schlaganfällen ein. Intensive Therapien und eine stetig optimierte interdisziplinäre Zusammenarbeit schufen auch 2012 die Grundlage für sehr gute Behandlungsergebnisse.

Im Vorjahr hatte die Neurologische Rehabilitation eine neue, noch stärker auf die Patienten ausgerichtete Besprechungsstruktur eingeführt. Sie wurde vorerst durch ein Behandlungsteam getestet und im Jahr 2012 von allen Teams übernommen. Neu ist, dass alle Personen des interdisziplinären Behandlungsteams eines Patienten an den Besprechungen teilnehmen. Fallweise werden Übersetzer und Case Manager beigezogen, auch Arbeitgeber und Angehörige können regelmässig teilnehmen. Die neue Besprechungsstruktur stellt einen direkten Informationsaustausch zum Wohle der Patienten sicher. Diese wiederum fühlen sich ernst genommen und schätzen die Offenheit und Transparenz dieses Vorgehens.

## Hohe Patientenzufriedenheit

Die Patientenzufriedenheit konnte in der Neurologischen Rehabilitation 2012 auf hohem Niveau gleich wie im Vorjahr gehalten werden. Ausgesprochen zufrieden waren die Patienten mit der Pflege und den Therapien. Die Qualitätsmessung wird regelmässig von einem unabhängigen Institut durchgeführt. Befragt werden alle Patienten nach ihrem Klinikaustritt.

«Mit acht Tagen weniger zeigt sich in der Neurologischen Rehabilitation 2012 eine Entwicklung zu kürzeren Aufenthalten.»

## Kürzere Aufenthalte

Die Bettenauslastung war 2012 gleich hoch wie im Vorjahr und wiederum nahe an der Kapazitätsgrenze. Gleichzeitig zeichnet sich ein Trend zu kürzeren Aufenthalten ab. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug acht Tage weniger als im Vorjahr. Diese Entwicklung spiegelt unter anderem den zunehmenden Kostendruck und ist im gesamten Gesundheitswesen zu beob-

achten. Weiter gestiegen ist 2012 die Zahl von zugewiesenen Patienten mit schweren neurologischen Beeinträchtigungen, insbesondere nach traumatischer Hirnverletzung.

## Fachtagungen stossen auf grosses Interesse

Neben den regelmässig stattfindenden Fachkursen hat der Fachbereich Neurologische Rehabilitation im Berichtsjahr auch drei Fachtagungen durchgeführt. Sie griffen drei Themenbereiche auf, die aktuell, praxisnah und umfassend beleuchtet wurden: Migration und Unfallrehabilitation, Musiktherapie und neurologische Rehabilitation, Arbeit und chronischer Schmerz. Die Tagungen stiessen denn auch auf grosses Interesse, wie die hohen Teilnehmerzahlen zeigen. Allgemein geschätzt wurde, dass die Themen aus verschiedensten Blickwinkeln beleuchtet wurden und so in ihrer Komplexität umfassend dargestellt werden konnten. Breit gefächert war auch das Tagungspublikum. So nahmen etwa an der Fachtagung Arbeit und chronischer Schmerz neben Ärzten, IV-Spezialisten und RAV-Mitarbeitern auch Juristen teil.

## Medizinische Leitung

Auf Ende Jahr 2012 übergab Prof. Dr. med. Sönke Johannes die Medizinische Leitung an med. pract. Stephanie Garlepp. Sie war im Berichtsjahr als Co-Medizinische Leiterin der Neurologischen Rehabilitation tätig.

Prof. Dr. med. Sönke Johannes, MBA, Medizinischer Direktor und Chefarzt

Med. pract. Stephanie Garlepp, Medizinische Leiterin Neurologische Rehabilitation



Auf dem Laufband können gehbehinderte Patienten nach einer Hirnverletzung gewichtsentslastet, langsam und gesichert das Gehen wiedererlernen.



Verletzungen der Hände erschweren oder verunmöglichen die alltäglichen Verrichtungen und die Ausübung des Berufes. Die Rehaklinik Bellikon bietet Patienten mit Handverletzungen eine umfassende Rehabilitation an.

## Intensiver Austausch, verstärkte Kooperationen

Nach Vervollständigung des ärztlichen Kaders im Jahr 2011 schaut der Fachbereich Orthopädische und Handchirurgische Rehabilitation (OHR) auf ein erfolgreiches Jahr 2012 zurück. Der Trend, dass Patienten früher aus den Akutspitälern zugewiesen werden und schwerere Verletzungen aufweisen, hielt auch in diesem Jahr unvermindert an. Um diesen Patienten gerecht zu werden, wurde der Personalpool in der Pflege weiter ausgebaut.

Weiterhin wurden vermehrt Patienten mit Amputationen zur Rehabilitation zugewiesen, insbesondere auch mehr Patienten mit nicht unfallbedingten Amputationen. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass unsere Klinik für diese Patienten auch auf den Spitallisten der Kantone Aargau, Zürich und Glarus aufgeführt ist.

### Kompetente Orthopädietechnik

Aufgrund der konstant hohen Nachfrage nach Versorgungen mit Prothesen sind in den letzten zwei Jahren zwei Orthopädietechniker befristet angestellt worden. Beide dieser Stellen konnten in unbefristete Stellen umgewandelt werden. Das Team der Orthopädietechniker besteht nun aus neun Fachkräften. Fünf Orthopädietechniker kümmern sich ausschliesslich um die Versorgung von Menschen mit einer Amputation der unteren Extremität wie Fuss-, Unterschenkel- oder Beinamputation. Ein kleineres Fachteam ist für Hand- und Armprothesen zuständig und ein Silikontechniker erstellt kosmetische Finger-, Hand- und Armprothesen sowie spezielle Kompressionsverbände für Patienten mit Verbrennungen.

### Zusammenarbeit mit dem UniversitätsSpital Zürich (USZ) vertieft

Im Rahmen einer engeren Zusammenarbeit mit dem UniversitätsSpital Zürich (USZ) betreut Dr. med. Maurizio Calcagni, Leitender Arzt für Hand- und Wiederherstellungschirurgie, unsere Konsiliarsprechstunde für Handchirurgie. Seit dem Sommer 2012 wird unsere Röntgenabteilung durch das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie des USZ (DIR) fachärztlich betreut. Die bei uns gemachten konventionellen Röntgenbilder werden am USZ jeweils in kürzester Zeit befundet. Einmal pro Woche ist ein Oberarzt in unserer Klinik präsent, um die angefertigten konventionellen Röntgenbilder und die am USZ durchgeführten Schnittbilduntersuchungen mit unseren Ärzten zu besprechen und spezielle radiologische Untersuchungen durchzuführen.

---

«Dank der engeren Zusammenarbeit mit dem USZ bieten wir fach-radiologische Kompetenz in der Klinik an.»

---

### Verbrennungspatienten: enger Austausch mit Zürich und Sion

Als einzige Rehaklinik in der Deutschschweiz, die Verbrennungspatienten rehabilitiert, pflegen wir seit Jahren einen intensiven Austausch mit dem erstbehandelnden Team am USZ sowie mit dem entsprechenden Behandlungsteam in unserer Schwesterklinik in Sion. Im Rahmen dieses Austausches hat auch 2012 ein Besuch unseres Behandlungsteams am USZ stattgefunden. Wichtige Schritte zugunsten der gemeinsamen Patienten im Hinblick auf eine Optimierung der Schnittstellen und der Behandlungskette können so besser abgesprochen und umgesetzt werden – dies zum Wohl der Patienten.

### Fachtagung Schulterprobleme

Unsere Fachtagung «Schulterprobleme – Wege zum Erfolg» fand sehr guten Anklang. Im Zentrum der Diskussion standen die Fragen nach der richtigen Therapie – operativ oder konservativ – und nach der versicherungsmedizinischen Beurteilung im Zusammenhang mit einem Unfall.

Dr. med. Felix Tschui, Medizinischer Leiter Orthopädische und Handchirurgische Rehabilitation

# Rückkehr zur Arbeit mit spezifischen Trainingsmethoden

Bei Patienten der Arbeitsorientierten Rehabilitation ist das **Aufbautraining von zentraler Bedeutung**. Deshalb wurde im Berichtsjahr die **Medizinische Trainingstherapie weiter optimiert**. In der **Beruflichen Eingliederung profitieren Klienten von Betriebspraktika**, die bereits im zweiten Monat beginnen.

Die länger dauernde Inaktivität, teils verbunden mit Arbeitsunfähigkeit, führt in vielen Fällen zu einer raschen Verminderung der physischen Belastbarkeit von Verunfallten und fördert als Folge davon auch die Chronifizierung von Schmerzen. Für die Rekonditionierung und die Behandlung ist daher ein systematisches **Aufbautraining von zentraler Bedeutung**. 2012 galt unser besonderes Augenmerk der Überprüfung der Qualität unserer Medizinischen Trainingstherapie. Es wurde eine umfassende Auswertung der Trainingspläne von Patienten vorgenommen und aufgrund der Resultate wurden folgende Massnahmen umgesetzt: Überarbeitung der Trainingsdokumentation bezüglich Auswahl der Übungen, regelmässige Schulung der Mitarbeiter bezüglich Übungsauswahl und Dosierung des Trainings durch einen klinikinternen Fachexperten sowie Weiterbildungskurse für differenziertes Training mit Dr. Axel Gottlob, einem der führenden Trainingsexperten. Die Geräte im Trainingszentrum wurden ergänzt mit einem Gerät für funktionelles Treppensteigen und neuen optimalen Geräten für ein gezieltes Rumpfttraining.

**«Unsere Erfahrung zeigt: Betriebspraktika fördern die Motivation und die Leistungsbereitschaft der Patienten.»**

## Trainingsarbeitsplätze als Weg zum Erfolg

Das Ziel der Abteilung Berufliche Eingliederung ist es, den Klienten eine rasche Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Deshalb werden in der beruflichen Abklärung bereits im zweiten Monat Betriebspraktika vermittelt. Die Praktika finden an einem internen oder externen Trainingsarbeitsplatz statt.

Interne Praktika kann die Rehaklinik Bellikon ihren Patienten in den folgenden Bereichen anbieten: Hauswirtschaft und Reinigung, Gärtnerei, Küche und Konditorei, Pflege, Betrieb und Instandhaltung sowie Informatik. Zusätzlich werden externe Praktika im ersten Arbeitsmarkt organisiert. Dabei wird versucht, unter Einbezug des umfassenden Netzwerkes der Abteilung die praktischen Einsätze in den Wohnregionen der Klienten zu finden. Nicht selten ergeben sich dadurch Anschlussmöglichkeiten – Ausbildungsplätze oder sogar neue feste Arbeitsverhältnisse. Um sicherzustellen, dass die Vermittlung an einen Arbeitsplatz im ersten Arbeitsmarkt möglichst erfolgreich und von Dauer ist, wird in ausgewählten Fällen zusätzlich ein Job Coach eingesetzt. Unsere Erfahrung zeigt: Betriebspraktika fördern die Motivation und die Leistungsbereitschaft der Patienten.

## Bedeutung des Schmerz- und Leistungsverhaltens bei Training und beruflicher Reintegration

Das Schmerz- und Leistungsverhalten hat einen grossen Einfluss auf die Ergebnisse von Leistungstests und auch auf das arbeitsorientierte Trainingsprogramm. Dies wurde in einer nationalen Multicenter-Studie belegt, an der die Arbeitsorientierte Rehabilitation im vergangenen Geschäftsjahr beteiligt war. Die Ergebnisse aus dieser Studie wurden in den wissenschaftlichen Journals «Spine» und «Physical Therapy» (Oesch Peter et al, 2012) publiziert.

Dr. med. Michael Oliveri, Medizinischer Leiter Arbeitsorientierte Rehabilitation, Stellvertretender Medizinischer Direktor



Ein gezieltes **Aufbautraining** ist nach einem längeren **Arbeitsausfall** von grundlegender Wichtigkeit. Die **Therapeuten** der Rehaklinik Bellikon werden bezüglich **Übungsauswahl** und **Dosierung** des Trainings laufend geschult. Im **Trainingscenter** stehen den Patienten modernste **Fitnessgeräte** wie die **Endlostreppe** zur Verfügung.



Im Jahr 2012 konnte das Team des Zentrums für Begutachtung mit zwei erfahrenen Ärzten erweitert werden: Dr. med. Gerhard Ebner, er war zuletzt an der Psychiatrischen Universitätsklinik Basel tätig, und Dr. med. Klaus Bathke, Neurologe, er arbeitete zuvor bei der Versicherungsmedizin der Suva (von links).

Zentrum für Begutachtung

## Gutachterqualität im Fokus

**Auch im Jahr 2012 verzeichnete unsere Klinik eine rege Nachfrage nach gutachterlichen Abklärungen. Mehrheitlich ging es um Fragestellungen, die interdisziplinäre Teamarbeit notwendig machten.**

In letzter Zeit wird zunehmend diskutiert, dass Gutachteninstitute durch wirtschaftliche Abhängigkeit von einem hauptsächlichem Auftraggeber in ihrer Neutralität beeinträchtigt sein könnten. Uns ist es deshalb wichtig, einen breiten Kreis von Auftraggebern zu pflegen, so die Suva oder andere UVG-Versicherer, aber auch IV-Stellen verschiedener Kantone, Gerichte und Haftpflichtversicherungen. Wir begutachten Unfallfolgen, haben dabei aber auch häufig sogenannte «pathogenetisch unklare syndromale Beschwerdebilder» zu beurteilen, was eine breite Abklärung inklusive Einbezug der Psychosomatik nötig macht. In diesem gutachterlich-interdisziplinären Rahmen spielt die Objektivierung von Funktionsdefiziten eine zentrale Rolle. Naturgemäss ist eine Rehabilitationsklinik mit speziell geschulten und erfahrenen Teams von Therapeuten dafür speziell geeignet. Besonders aktuell ist die Frage nach einer objektivierbaren Einschränkung, wo es darum geht, einen vermuteten Versicherungsmissbrauch abzuklären. Gerade hier ist es wichtig, möglichst umfassende interdisziplinäre Abklärungen zu treffen, sie im Gutachterteam eingehend zu diskutieren und die Ergebnisse hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch abzuwägen.

---

«In der Begutachtung von schwierigen Fällen ist der interdisziplinäre Austausch bereichernd.»

---

### Hohes fachliches Niveau sicherstellen

Natürlich beschäftigen uns auch Gedanken um aktuelle Trends der medizinischen Begutachtung allgemein und die Frage, wie sich das Gutachtenwesen in der Schweiz insgesamt entwickelt. Positiv zu vermerken ist, dass mittlerweile die Mehrheit der gutachterlich tätigen Fachärzte der Schweiz die Gutachterkurse absolviert haben, die unter dem Patronat der SIM (Swiss Insurance Medicine) und der FMH stehen. Davon sind positive Auswirkungen auf die generelle Qualität der Gutachten zu erwarten. Unsere Klinik war zudem an der Erarbeitung von Leitlinien für die psychiatrische Begutachtung zuhause des Bundesamtes für Sozialversicherungen beteiligt. Selbst-

verständlich informieren wir uns auch hinsichtlich aktualisierter und neuer Leitlinien zu Gutachten, die im deutschen Sprachraum publiziert werden. Dies stellt sicher, dass wir unsere Arbeit stets auf höchstem fachlichem Niveau leisten können.

### Vernetzung und Dialog

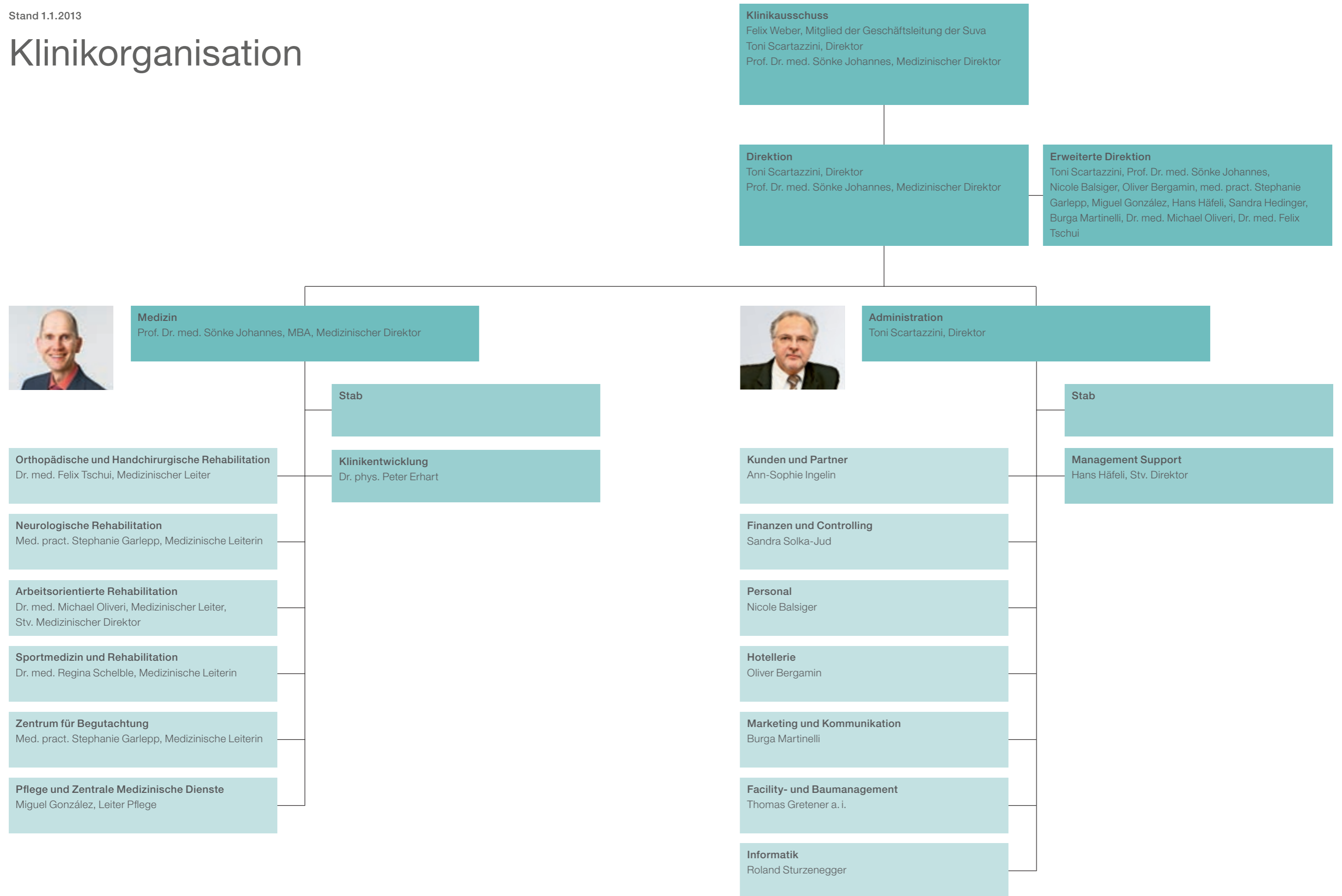
Im Rahmen der 6. IV-Revision soll es zu Neubeurteilungen und Reintegrationsversuchen von Rentenfällen bei somatoformen Störungen kommen. Hier bestehen offene Fragen rund um die fachpsychiatrisch korrekte Beurteilung dieser Beschwerdebilder. Deshalb suchen wir in dieser Sache vermehrt den Dialog mit den Gerichten und greifen diese Thematik – wo möglich – auch in den Fachmedien auf. Wichtig für den Austausch und die Weiterbildung ist uns überdies eine gute fachliche Vernetzung mit anderen Gutachtern: beispielsweise in Arbeitsgruppen und im Kontakt mit der Schweizerischen Gesellschaft für Versicherungspsychiatrie. In diesem Rahmen bleibt auch der ehemalige Leiter des Gutachtenzentrums, Dr. med. H. G. Kopp, aktiv. Er steht der Klinik trotz Eintritt in den Ruhestand weiterhin konsiliarisch zur Verfügung.

### Erfahrene neue Kollegen

Wir freuen uns, dass sich 2012 sehr erfahrene Kollegen für die Arbeit an unserem Zentrum für Begutachtung interessierten und für die interdisziplinäre Mitarbeit gewonnen werden konnten: Dr. med. Klaus Bathke, Neurologie (zuvor Versicherungsmedizin Suva), und Dr. med. Gerhard Ebner für das Fachgebiet Psychiatrie. Er war zuletzt an der Psychiatrischen Universitätsklinik Basel tätig und arbeitet in Teilzeit für unser Gutachtenzentrum.

Med. pract. Stephanie Garlepp,  
Medizinische Leiterin Zentrum für Begutachtung

# Klinikorganisation



# Sport für Menschen mit Handicap

## Alain Sutter und das Laureus-Team setzen sich für fussballbegeisterte Sportler mit Handicap ein.

Am Samstag, 5. Mai 2012, fand in der Sporthalle der Rehaklinik Bellikon das dritte Hallenfussballturnier Football for All (FFA) statt. Bereits 2009 und 2010 wurde das Fussballturnier für Spieler mit Körperbehinderung im Beisein u. a. von Köbi Kuhn, Ottmar Hitzfeld, Urs Meier und weiteren Sportgrössen erfolgreich durchgeführt.

Im Mittelpunkt des dritten Hallenturniers in Bellikon stand die Weiterentwicklung der Football-for-All-Initiative, die sich zum Ziel setzt, fussballbegeisterten Sportlern mit Handicap eine Plattform für regelmässige Wettkämpfe zu bieten und die Integration durch Sport zu fördern. Erstmals nahmen auch Athleten mit einer geistigen Behinderung am Turnier teil. Axpo unterstützt das Gemeinschaftsprojekt Football for All als Mitbegründerin und Sponsorin in Zusammenarbeit mit PluSport, dem Dachverband des Behindertensportes Schweiz, der Rehaklinik Bellikon, SuvaLiv sowie der Laureus Stiftung Schweiz.

Emotionaler Höhepunkt des Turniers war ein Promispiel zwischen dem Team Football for All-Stars, welches aus Fussballspielern mit Handicap besteht, und dem Laureus Kick For Good Team. Die Laureus-Kicker Luigi Ponte, Alain Sutter, Urs Lehmann, Richi Bauer, Petar Alexandrov, Rolf Simmen und Stefan Gasser gewannen gegen die Football for All-Stars mit 8:4.

## Mit Alain Sutter plaudern

Ein weiteres Highlight für die Teilnehmer war der Sutter-Talk. Jedes Team erhielt während der Spielpausen die einmalige Möglichkeit, sich mit Turnierpate, Axpo- und Laureus-Botschafter Alain Sutter in einem ungestörten Rahmen ganz persönlich zu unterhalten. Der frühere Nationalspieler beantwortete jede Frage und war beeindruckt von der Offenheit und der Spontaneität der Sportler. «Zusammen mit dem Team Laureus hoffe ich, dass wir mit unserem Auftritt hier in der Rehaklinik Bellikon dazu beitragen können, Menschen mit Handicap Mut zu machen und ihnen einen Anstoss zum Sport zu geben. Denn Sport ist motivierend und bereichert durch seinen integrativen Aspekt auch die Rehabilitation», sagt Alain Sutter.



Vor dem Turnierbeginn hiess es Aufwärmen mit Alain Sutter. Er war schon zum dritten Mal bei Football for All dabei. Das Turnier bietet fussballbegeisterten Sportlern mit Handicap eine Plattform für regelmässige Wettkämpfe.

# Junge Kochtalente

## Ausgezeichneter Nachwuchs in der Küche

Die Jugend ist unsere Zukunft! Dieses Motto ist eine Verpflichtung, die Nachwuchsförderung deshalb ein wichtiges Anliegen der Klinik und das zeigt erfreuliche Resultate. Die Kochlernenden Joel Meier und Thomas Habegger feierten 2012 grossartige Erfolge: Sie holten sich zwei Goldmedaillen am 7. Wettbewerb der Aargauer Gastrolernenden. Der Berufswettbewerb unter angehenden Kochkünstlern und Servicefachleuten findet nur alle zwei Jahre statt. 130 Kochlernende, Küchenangestell-

te, Restaurations- und Hotelfachleute stellten sich der strengen Fachjury. 35 Kochlernende des 3. Lehrjahrs produzierten feinste Köstlichkeiten fürs kalte Buffet. 40 angehende Kochkünstler des 2. Lehrjahrs präsentierten reichhaltige Dessertplatten.

Auch für 2013 sieht es für die Nachwuchstalente aus der Rehaklinik Bellikon vielversprechend aus, denn Thomas Habegger schaffte den Einzug ins Final des nationalen Lehrlingskochwettbewerbs gusto13, welcher er am 8. März 2013 gewann.



Mit seiner kalten Platte «East to West Coast» erkochte sich Joel Meier, Kochlernender im 3. Lehrjahr, eine Goldmedaille.



Thomas Habegger, der im 2. Lehrjahr ist, gewann mit seiner Dessertplatte «Grossmutter's Fest» ebenfalls eine Goldmedaille.

# Miteinander Standards setzen

## Die Zukunft der Rehaklinik Bellikon mitgestalten

Den zunehmenden Fachkräftemangel bekommt auch die Rehaklinik Bellikon zu spüren. Sie bewegt sich in einem immer stärker umwobenen Markt. Zudem wandeln sich die Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen rasch, unter anderem infolge der neuen Spitalfinanzierung und der Einführung von Swiss-DRG. In einer Branche wie der Gesundheitsversorgung lässt sich der Wettbewerb aber vor allem durch das Personal gewinnen: Qualifizierte Mitarbeiter sind überlebensnotwendig.

## Kader und Mitarbeiter befähigen

2012 setzte die Rehaklinik Bellikon daher weitere Massnahmen im Hinblick auf Marktführerschaft und Mitarbeiterzufriedenheit um. Diese fanden unter dem Motto «Wir setzen Standards» statt. Um den Herausforderungen, die auf die Rehaklinik Bellikon und ihre Mitarbeiter zukommen, gewachsen zu sein, wurden in einem ersten Schritt alle Führungskräfte zu einem Kaderworkshop eingeladen. 60 Kaderleute machten sich mit den Führungsleitsätzen vertraut, was in der Klinikgeschichte in diesem Rahmen und Umfang neu war. Ziel war es, die Füh-

rungsleitsätze im Gesamtkontext der Führungsinstrumente zu erkennen und strategisch sowie operativ im Sinne der Klinik und der Suva anzuwenden. In einem zweiten Schritt folgten fünf weitere Workshops für alle 450 Mitarbeiter, an denen sie die Möglichkeit erhielten, ihre Ideen und Meinungen einzubringen. Dabei wurden ihnen die Vision und die Werte der Klinik, die Klinikziele sowie die Führungs- und Steuerungsinstrumente vermittelt, die sie in ihrer täglichen Arbeit unterstützen sollen.

## Ideen auswählen und umsetzen

Von allen Workshops wurden anschliessend die Feedbacks erfasst. Daraus resultierten rund 450 Ideen aus den Arbeitsgruppen. Diese wertvollen Inputs wurden in einem weiteren Kaderworkshop ausgewertet, priorisiert und auf ihre Strategietauglichkeit hin analysiert. So entstanden schliesslich konkrete Projekte, die ins Projektportfolio der Rehaklinik Bellikon aufgenommen wurden. Die Direktion dankt an dieser Stelle den Workshop-Teilnehmern nochmals ganz herzlich für die aktive Mitarbeit.



Mitarbeiter-Workshops: Engagierte Mitarbeiter aus verschiedensten Berufsgruppen lösten im Team anspruchsvolle Aufgaben und brachten ihr Wissen und ihre Ideen ein. Ihr Ziel: gemeinsam die Zukunft der Klinik gestalten und damit Standards setzen.

# Für die Sicherheit der Klinik



100 Rettungsfachleute und 20 Spezialfahrzeuge aller Blaulichtorganisationen der Region sowie 30 Statisten beteiligten sich an der diesjährigen Grossübung in der Rehaklinik Bellikon.

## Vorbereitet auf den Ernstfall, der hoffentlich nie eintritt

Die Rehaklinik Bellikon setzt alles daran, ihren Patienten nicht nur eine optimale Rehabilitation anbieten zu können, sondern diese auch in einem sicheren Umfeld zu gewährleisten. Seit einigen Jahren werden vermehrt schwer- und mehrfachverletzte Patienten betreut, welche einen höheren Behandlungs- und Pflegebedarf haben. In einem Ereignisfall würde die Evakuierung solcher Patienten eine besonders komplexe Aufgabe darstellen. Regelmässige Übungen schaffen die Voraussetzungen dafür, dass die internen und externen Rettungskräfte unter diesen erschwerten Bedingungen professionell und Hand in Hand arbeiten. Denn in einem Ereignisfall ist die Klinik für die Sicherheit und Evakuierung der Patienten verantwortlich. Eine anspruchsvolle Aufgabe, die von den Einsatzkräften höchste Professionalität und grosses Fachwissen erfordert. Um die speziellen Gegebenheiten bei der Evakuierung einer Rehaklinik zu proben, werden gemeinsam mit den regionalen Blaulichtorganisationen jährliche Grossübungen durchgeführt. Die jüngste fand am 15. September 2012 auf dem Klinikgelände statt.

## Voller Einsatz während dreier Stunden

Zur Grossübung vom 15. September 2012 fanden sich die Betriebsfeuerwehr der Rehaklinik Bellikon, die Regiofeuerwehr Heitersberg Reusstal (Stützpunkt Baden), die Feuerwehr

Mutschellen sowie die Rettungsorganisation Intermedic auf dem Klinikgelände in Bellikon ein. Insgesamt 100 Rettungsfachleute und 20 Spezialfahrzeuge waren während drei Stunden im Einsatz und probten von der Alarmierung über die Schadenplatzorganisation bis zum Einsatz der Feuerwehr mit dem Rettungsdienst Intermedic sämtliche Schritte eines Ereignisfalls. Statisten stellten dabei die unterschiedlich schwer verletzten Patienten dar, sodass die Evakuations- und Rettungsprozesse realitätsnah, aber gefahrlos geübt werden konnten.

## Positive Übungsbilanz

Das Ernstfalltraining forderte die Einsatzkräfte stark und zeigte den Helfern die speziellen Anforderungen bei den zu rettenden Personen einer Rehaklinik eindrücklich auf. Am Ende des Tages bezeichnete die Einsatzleitung diese Grossübung trotz der Anstrengungen als vollen Erfolg und dankte allen Beteiligten für ihr Engagement. Es bleibt zu hoffen, dass es in der Rehaklinik Bellikon bei den jährlichen Grossübungen bleibt und der Ernstfall nie eintritt.

# ZAHLEN UND STATISTIKEN

## Kennzahlen

Im Berichtsjahr wurden 1 591 Patienten stationär und 3 099 Patienten ambulant behandelt. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 64 Patienten im stationären Bereich. Die Steigerung um 873 Patienten im ambulanten Bereich ist auf ein Projekt der Arbeitsorientierten Rehabilitation zurückzuführen.

Es wurden 71 629 Pflgetage erbracht und die Betten waren zu 95,5 Prozent ausgelastet. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 45,0 Tage und sank gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Tage.

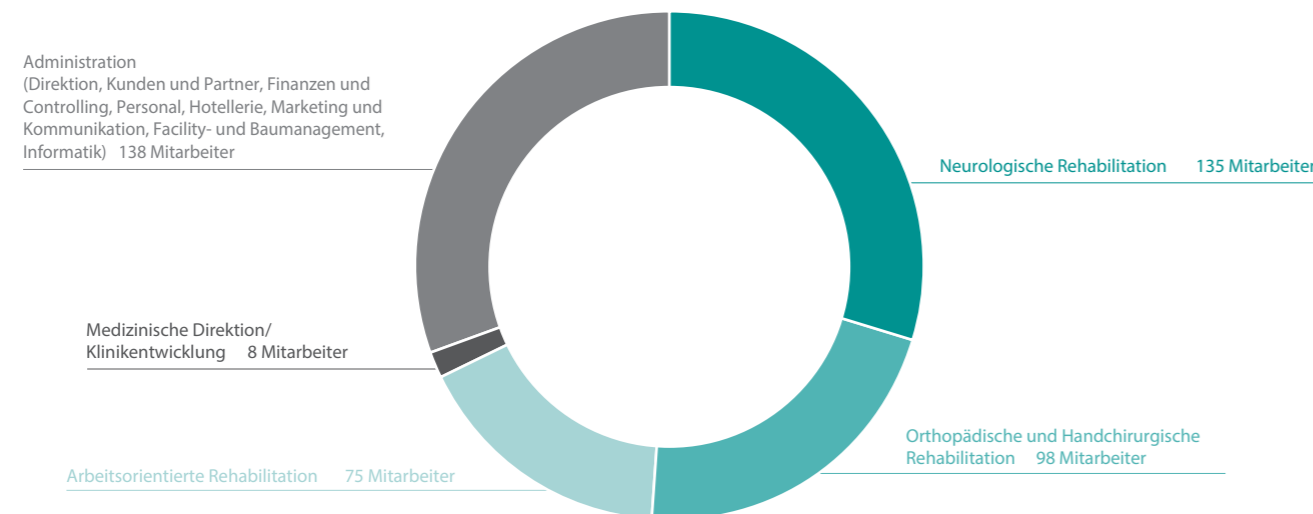
KENNZAHLEN	2012	2011
Bettenbestand	205	205
Patienten stationär	1 591	1 527
Pflgetage	71 629	71 586
Bettenbelegung in %	95,5	95,7
Aufenthalt in Tagen (Durchschnitt)	45,0	46,9
Patienten ambulant	3 099	2 226
Erbrachte Einzelleistungen (ambulant)	70 893	70 186

## Personal

Der Stellenplan (347,75 Vollzeitstellen) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozent. Es werden 454 Mitarbeiter beschäftigt. Davon sind 316 Personen in der Medizin und 138 Personen in der Administration tätig. Es werden Praktikumsplätze in den Bereichen Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie,

Logopädie und Sporttherapie angeboten; Lehrstellen für Fachfrauen/-männer Gesundheit, Kaufleute, Restaurationsangestellte, Orthopäden, Köche und Diätköche sowie eine strukturierte Ausbildung für Assistenzärzte nach FMH-Reglement.

## Personal 454 (Mitarbeiter)



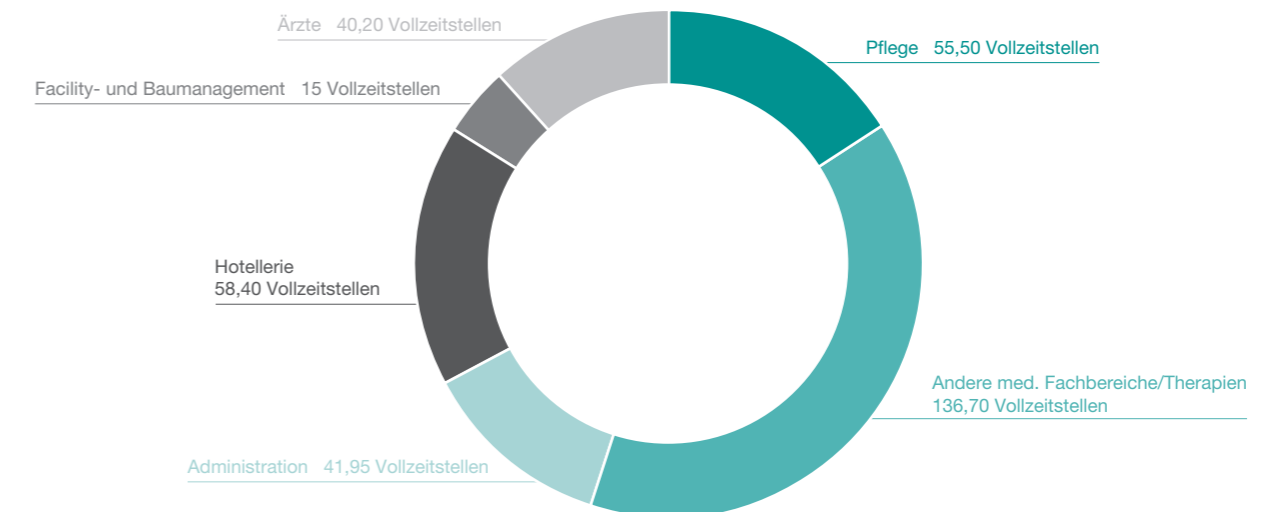
## 26 Praktikanten und Lernende



11 Lernende

15 Praktikanten

## Stellenplan 347,75 Vollzeitstellen



Geschlechterverhältnis Personal



Nationalitäten Personal in Prozent



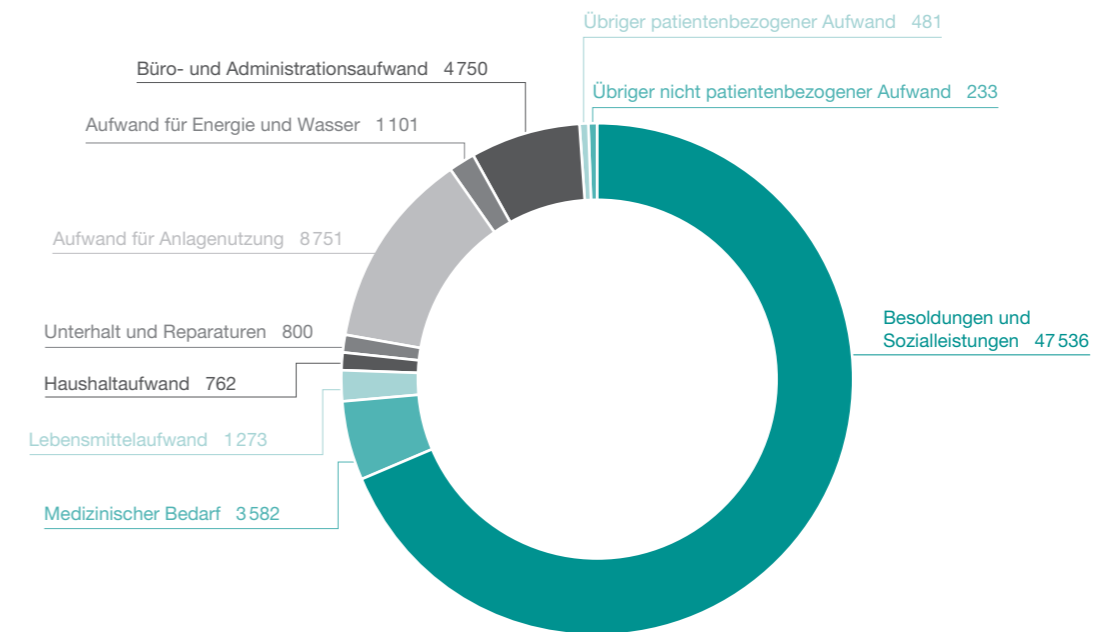
# FINANZEN

**Erfolgsrechnung**

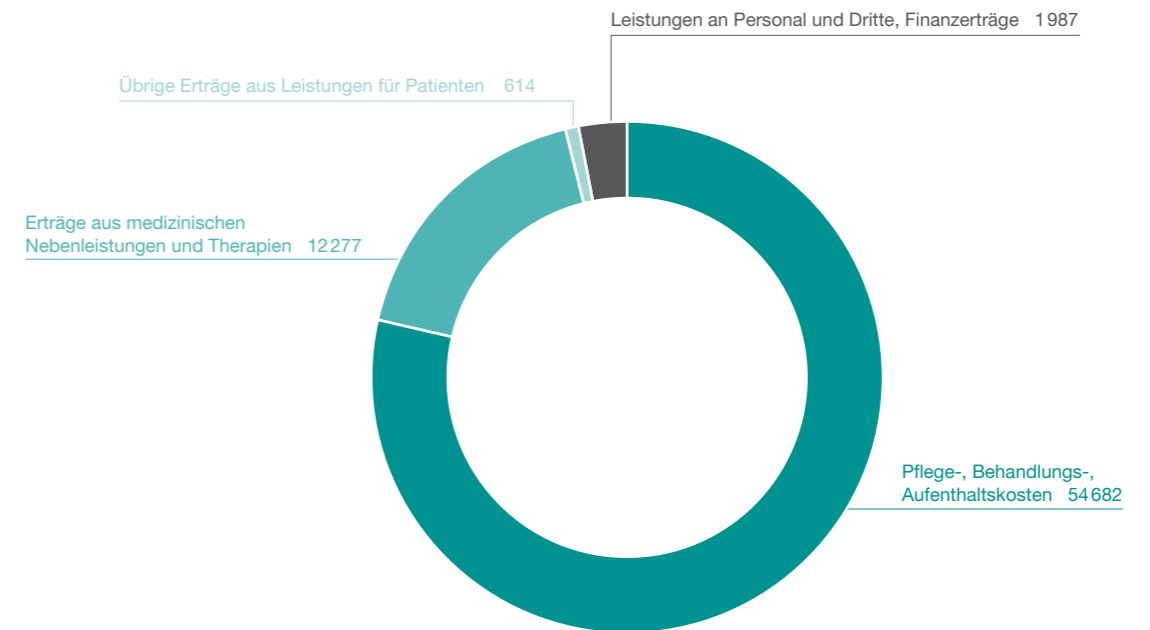
Unter Berücksichtigung des ausserordentlichen Ergebnisses von 0,05 Mio. CHF und des betriebsfremden Ergebnisses von 0,09 Mio. CHF beläuft sich der Ertragsüberschuss auf 0,15 Mio. CHF.  
Der Betriebsaufwand beträgt 69,27 Mio. CHF: davon entfallen 47,54 Mio. CHF (68,6 Prozent) auf den Personalaufwand und 21,73 Mio. CHF (31,4 Prozent) auf den Sachaufwand.

Der Betriebsertrag beläuft sich auf 69,56 Mio. CHF; davon entfallen 54,68 Mio. CHF (78,6 Prozent) auf den Ertrag aus Pflegegetaxen und 14,88 Mio. CHF (21,4 Prozent) auf Erträge aus medizinischen Nebenleistungen und Therapien, übrige Erträge aus Leistungen für Patienten und Leistungen an Personal und Dritte.

**Betriebsaufwand in tausend CHF Total 69 269**



**Betriebsertrag in tausend CHF Total 69 560**



# STATISTIKEN

## Patientenaustritte nach Suva Agenturen

Die Suva Agenturen Aarau (12,3 Prozent), Winterthur (9,6 Prozent) und Zürich (9,1 Prozent) traten am häufigsten als Kostenträger auf.

SUVA AGENTUREN	2012		2011			
	Männer	Frauen	Total	%	Total	%
Aarau	158	37	195	12,3	137	9,0
Basel	96	24	120	7,5	93	6,1
Bellinzona	30	3	33	2,1	35	2,3
Bern	59	17	76	4,8	80	5,2
Chur	38	4	42	2,6	34	2,2
Delémont	0	0	0	0,0	0	0,0
Fribourg	7	0	7	0,4	8	0,5
Genève	1	0	1	0,1	0	0,0
La Chaux-de-Fonds	0	0	0	0,0	0	0,0
Lausanne	2	0	2	0,1	1	0,1
Linth	67	6	73	4,6	63	4,1
Samedan	0	0	0	0,0	0	0,0
Sion	18	3	21	1,3	21	1,4
Solothurn	19	3	22	1,4	24	1,6
St. Gallen	64	18	82	5,2	73	4,8
Wetzikon	102	22	124	7,8	122	8,0
Winterthur	126	26	152	9,6	201	13,2
Zentralschweiz	85	18	103	6,5	100	6,5
Zürich	120	25	145	9,1	153	10,0
<b>Total Suva</b>	<b>992</b>	<b>206</b>	<b>1 198</b>	<b>75,3</b>	<b>1 145</b>	<b>75,0</b>
Nicht Suva	264	129	393	24,7	382	25,0
<b>Gesamttotal</b>	<b>1 256</b>	<b>335</b>	<b>1 591</b>	<b>100,0</b>	<b>1 527</b>	<b>100,0</b>

## Durchschnittliche Aufenthaltstage nach Garanten

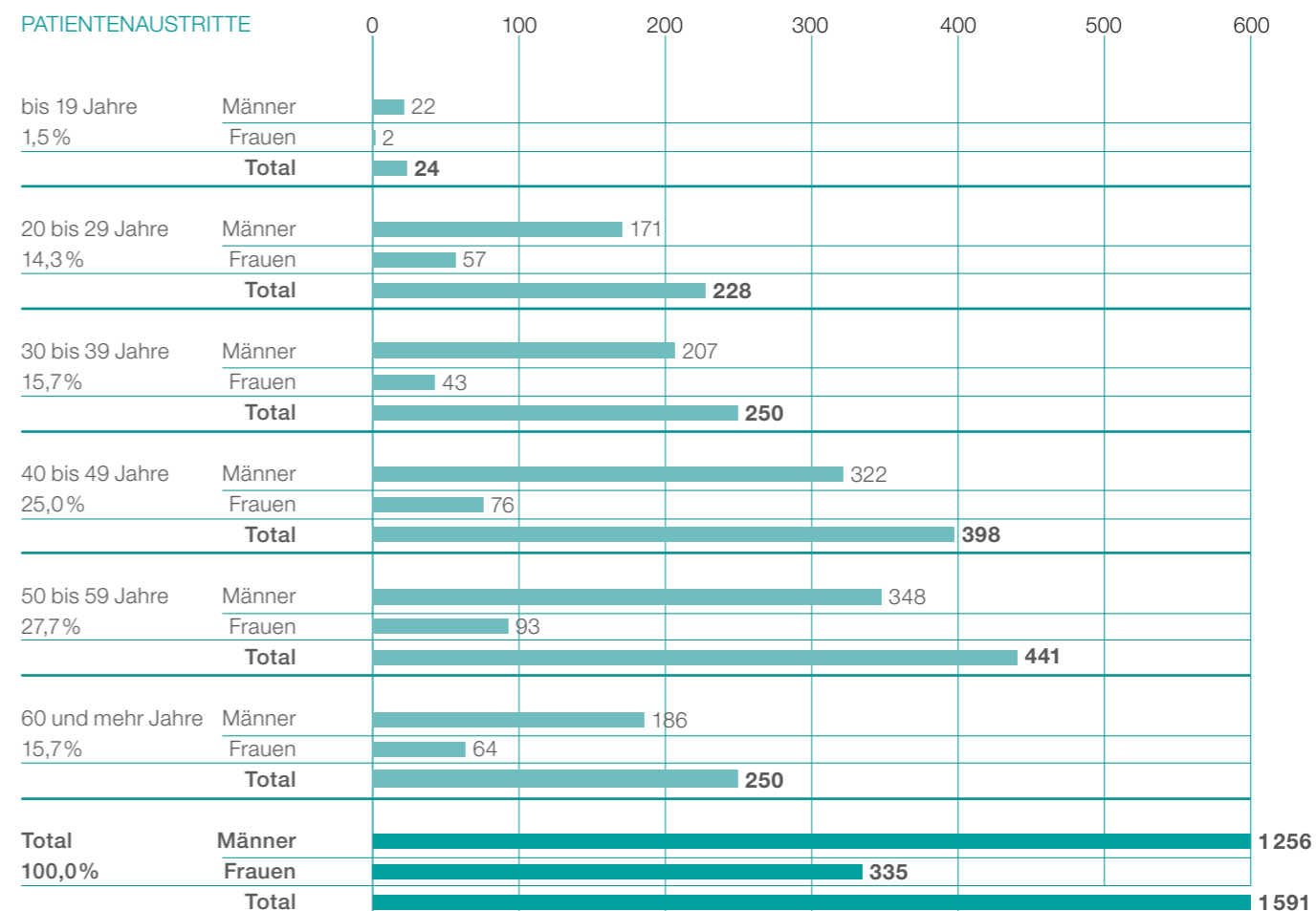
Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 45,0 Tage. Gesunken ist diese bei den Suva Berufsunfällen (1,2 Tage), bei den Berufskrankheiten (1,5 Tage), bei den Suva Nichtberufsunfällen (3,2 Tage) wie auch bei den unfallversicherten Arbeitslosen (15,4 Tage). Bei den übrigen Garanten sank die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 51,0 Tagen im Vorjahr auf 50,8 Tage.

AUFENTHALTSTAGE	2012		2011	
	Männer	Frauen	Total	Total
Suva Berufsunfälle	41,8	37,4	41,3	42,5
Berufskrankheiten	30,0	0,0	30,0	31,5
Suva Nichtberufsunfälle	45,8	41,2	44,7	47,9
Suva freiwillig Versicherte	66,0	0,0	66,0	0,0
Unfallversicherte Arbeitslose (UVAL)	30,5	97,0	52,7	68,1
<b>Total Suva Patienten</b>	<b>43,7</b>	<b>40,4</b>	<b>43,1</b>	<b>45,5</b>
Übrige Garanten	50,4	51,7	50,8	51,0
<b>Durchschnittliches Gesamttotal</b>	<b>45,1</b>	<b>44,8</b>	<b>45,0</b>	<b>46,9</b>

## Patientenaustritte nach Altersgruppen

Die meisten Patienten, nämlich 27,7 Prozent, gehörten der Altersgruppe «50 bis 59 Jahre» an, gefolgt von der Altersgruppe «40 bis 49 Jahre» mit 25,0 Prozent. Das Durchschnittsalter aller Patienten betrug 45 Jahre.

## ALTERSGRUPPE



### Patientenaustritte nach Hauptproblemen und Garanten

Beim Garant Suva wurden am häufigsten Patienten mit dem Hauptproblem Knie und Unterschenkel behandelt, während dem es beim Garant Krankenkassen die Patienten mit dem

Hauptproblem Zerebrovaskuläre Krankheit (Ischämie, Blutung) und beim Garant Privatassekuranz Traumatische Hirnverletzungen (TBI) waren.

HAUPTPROBLEME	Suva	PV	KK	IV	MV	Andere	SB	Total	%
HWS	99	5	4	3	1	0	0	112	7,0
Schulter und Oberarm	179	2	5	0	1	0	0	187	11,8
Ellenbogen und Unterarm	20	2	2	0	0	0	0	24	1,5
Handgelenk und Hand	79	4	4	0	1	0	0	88	5,5
BWS und LWS	107	4	11	0	3	0	0	125	7,9
Becken, Hüfte und Oberschenkel	93	13	29	0	0	0	0	135	8,5
Knie und Unterschenkel	229	15	17	0	1	0	0	262	16,5
Knöchelregion und Fuss	112	6	4	0	3	0	1	126	7,9
Amputation obere Extremität	5	0	2	1	0	0	0	8	0,5
Amputation untere Extremität	14	1	22	0	0	0	0	37	2,3
Leichte traumatische Hirnverletzung (MTBI)	35	3	2	2	0	0	0	42	2,6
Traumatische Hirnverletzung (TBI)	124	24	36	0	0	0	1	185	11,6
Zerebrovaskuläre Krankheit (Ischämie, Blutung)	1	0	63	0	0	0	0	64	4,0
Andere ZNS-Läsion	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Periphere Nervenläsion/Plexus	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Paraplegie und Tetraplegie	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Psychiatrische Störungsbilder	0	0	0	0	1	0	0	1	0,1
Verbrennungen oder Verätzungen	5	2	9	0	0	0	0	16	1,0
Verletzung mit Beteiligung mehrerer Körperregionen	37	8	8	0	0	0	0	53	3,3
CRPS I (Sudeck)	8	1	1	0	0	0	0	10	0,6
CRPS II (Kausalgie)	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Schmerzen andernorts nicht klassifiziert	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Lymphödem	2	0	5	0	0	0	0	7	0,4
Sonstige Schädigung des Nervensystems	35	2	45	2	0	0	0	84	5,3
Andere	14	0	9	2	0	0	0	25	1,6
<b>Total</b>	<b>1 198</b>	<b>92</b>	<b>278</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>1 591</b>	<b>100,0</b>
Total in %	75,3	5,8	17,5	0,6	0,7	0,0	0,1	100,0	

#### Legende

PV	Privatassekuranz	HWS	Verletzung der Halswirbelsäule
KK	Krankenkassen	BWS und LWS	Verletzung der Brustwirbelsäule, der Lendenwirbelsäule
IV	Invalidenversicherung	ZNS-Läsion	Verletzung des Zentralen Nervensystems
MV	Militärversicherung	CRPS I	Komplexes regionales Schmerzsyndrom nach Trauma ohne Nervenverletzung
SB	Selbstzahler	CRPS II	Komplexes regionales Schmerzsyndrom nach Trauma mit Nervenverletzung

### Patientenaustritte nach Zielkategorien und Garanten

Für 475 der Suva versicherten Patienten (39,6 Prozent) wurden Ziele aus der Gruppe «Akutrehabilitation und Lebensqualität» definiert; dabei ging es vorwiegend um Wohnen zu Hause, medizinische Abklärung und Behandlung oder Teilhabe am soziokulturellen Leben.

Beim Garant Krankenkassen war die häufigste Zielkategorien-Gruppe mit 244 Patienten (87,8 Prozent) auch die Akutrehabilitation und Lebensqualität. Die am häufigsten anvisierten Zielkategorien waren Wohnen zu Hause, Teilhabe am soziokulturellen Leben oder betreutes Wohnen.

ZIELKATEGORIE	Suva	PV	KK	IV	MV	Andere	SB	Total	%
<b>Akutrehabilitation und Lebensqualität</b>									
Medizinische Abklärung und Behandlung	162	11	23	0	2	0	0	198	25,0
Betreutes Wohnen	9	2	32	0	0	0	0	43	5,4
Wohnen zu Hause	212	42	122	0	0	0	1	377	47,5
Teilhabe am soziokulturellen Leben	85	13	65	0	1	0	0	164	20,7
Arbeitsbezogene Tagesstruktur	4	1	0	0	0	0	0	5	0,6
Andere	3	0	2	1	0	0	0	6	0,8
<b>Total Akutrehabilitation und Lebensqualität</b>	<b>475</b>	<b>69</b>	<b>244</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>793</b>	<b>100,0</b>
Total in %	59,9	8,7	30,8	0,1	0,4	0,0	0,1	100,0	
<b>Berufliche Integration</b>									
Vorbereitung auf berufliche oder schulische Reintegration	213	10	22	0	1	0	0	246	51,6
Umschulung im Anschluss an stationäre Rehabilitation	5	0	0	0	1	0	0	6	1,3
Gesteigerte Belastbarkeit zur Stellensuche	74	0	1	0	1	0	1	77	16,1
Wiederaufnahme einer Arbeitstätigkeit	81	3	2	0	2	0	0	88	18,4
Gesteigerte Arbeitsfähigkeit für aktuelle Tätigkeit	56	2	2	0	0	0	0	60	12,6
Andere	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
<b>Total Berufliche Integration</b>	<b>429</b>	<b>15</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>477</b>	<b>100,0</b>
Total in %	89,9	3,1	5,7	0,0	1,0	0,0	0,2	100,0	
<b>Medizinische Expertisen</b>									
Medizinische Standortbestimmung und Zumutbarkeitsbeurteilung	291	7	7	3	3	0	0	311	96,9
Gutachten mit Therapieversuch	3	1	0	6	0	0	0	10	3,1
Andere	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
<b>Total Medizinische Expertisen</b>	<b>294</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>321</b>	<b>100,0</b>
Total in %	91,6	2,5	2,2	2,8	0,9	0,0	0,0	100,0	
<b>Total Zielkategorien</b>	<b>1 198</b>	<b>92</b>	<b>278</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>1 591</b>	<b>100,0</b>
Total in %	75,3	5,8	17,5	0,6	0,7	0,0	0,1	100,0	

#### Legende

PV	Privatassekuranz
KK	Krankenkassen
IV	Invalidenversicherung
MV	Militärversicherung
SB	Selbstzahler

# Behandlungsangebot

Als renommierte Spezialklinik für Traumatologische Akutrehabilitation, Sportmedizin, Berufliche Integration und Medizinische Expertisen behandeln unsere hoch qualifizierten Teams Patienten nach Unfall oder Krankheit ambulant oder stationär. Die Klinik umfasst 205 Betten in komfortablen Ein- und Zweibettzimmern für allgemein- und privatversicherte Patienten aus dem In- und Ausland.

Dank moderner Infrastruktur wie einer Intermediate Care Station und Spezialzimmern können wir unter anderem Brandver-

letzten oder amputierten Patienten eine umfassende Rehabilitation im 24-Stunden-Betrieb auf einem Toplevel anbieten. Unsere klar formulierten Rehabilitationsziele führen in Verbindung mit optimal koordinierten, intensiven Behandlungen durch interdisziplinäre Teams zu bestmöglichen Ergebnissen. Es ist unser Anliegen, dass die Patienten nicht nur medizinisch erstklassig versorgt sind, sondern sich auch als Gäste in unserer Klinik wohlfühlen, sei es durch das schöne Ambiente und den hohen Komfort der Zimmer, den aufmerksamen Hotellierservice oder die kulinarisch hochwertige Küche.



## Orthopädische und Handchirurgische Rehabilitation

### Stationär

- Mehrfachverletzungen
- Akute Verletzungen des Bewegungsapparates
- Amputationen und Prothesenversorgung
- Verbrennungen
- Komplexe Handverletzungen
- CRPS (komplexes regionales Schmerzsyndrom)
- Lymphödem

### Ambulant

- Ambulante Rehabilitationsprogramme
- Orthopädietechnische Versorgungen
- Orthopädieschuhtechnische Versorgungen
- Assessment für computergesteuerte Prothesenkniegelenke
- Ambulante Spezialsprechstunden



## Neurologische Rehabilitation

### Stationär

- Mehrfachverletzungen mit Hirnverletzung
- Traumatische Hirnverletzung
- Intrakranielle Blutung
- Schlaganfall
- Verletzungen von Nervengeflechten (Plexusschaden)
- Berufliche Reintegration nach Hirnverletzung
- Psychosomatische Störungen nach Unfall

### Ambulant

- Ambulante und tagesklinische Rehabilitationsprogramme
- Assessment nach traumatischer Hirnverletzung
- Assessment nach leichter traumatischer Hirnverletzung (Gehirnerschütterung)
- Ambulante Spezialsprechstunden



## Arbeitsorientierte Rehabilitation

### Stationär

- Arbeitsbezogene medizinische Trainingsprogramme

### Ambulant

- Ambulante und tagesklinische Rehabilitationsprogramme
- Abklärung der arbeitsbezogenen Leistungsfähigkeit
- Ambulantes Assessment von Funktionsstörungen am Bewegungsapparat
- Berufliche Abklärungen und Massnahmen
- Berufs- und Laufbahnberatung
- Coaching am Arbeitsplatz



## Sportmedizin und Rehabilitation

### Stationär

- Sportwissenschaftlich basierte Trainingsprogramme
- Leistungsdiagnostik
- Spezielle sportmedizinische Konsiliaruntersuchungen

### Ambulant

- Sportmedizinische Sprechstunde
- Sportärztliche Abklärungen und Beratungen
- Leistungsdiagnostik Kraft, Ausdauer, Koordination
- Trainingsberatung und -therapie



## Zentrum für Begutachtung

- Interdisziplinäre Begutachtungen unter stationären oder ambulanten Bedingungen
- Evaluation der funktionellen Haushaltfähigkeit



#### Die Rehaklinik Bellikon ist Mitglied von

SWISS REHA Die führenden Rehabilitationskliniken der Schweiz  
SAR Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation  
H+ Die Spitäler der Schweiz  
VAKA (Aargauische Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen)  
GNAO (Gesundheits-Netz Aargau Ost)

#### Die Rehaklinik Bellikon arbeitet zusammen mit

PluSport, Behindertensport Schweiz  
Rollstuhlsport Schweiz (SPV)  
Swiss Paralympics



#### Impressum

Herausgeberin  
Rehaklinik Bellikon

#### Konzept und Redaktion

Marketing und Kommunikation, Rehaklinik Bellikon  
René Loner, Zürich, redaktionelle Mitarbeit

#### Idee, Gestaltung und Realisation

visu'l, Zürich

#### Fotografie

Philipp Müller, Zürich

#### Druck

druckmanufaktur.com ag, Urdorf

#### Bezugsquelle

Dieser Jahresbericht erscheint in deutscher Sprache.  
Ein Nachdruck ist mit Quellenangabe erwünscht.  
Bestell-Nr. 5400/28d

#### Die Rehaklinik Bellikon ist ein Unternehmen der Suva.

Die Suva ist mehr als eine Versicherung: Sie vereint Prävention, Versicherung und Rehabilitation. Sie wird von den Sozialpartnern geführt. Die ausgewogene Zusammensetzung des Verwaltungsrats aus Arbeitgeber-, Arbeitnehmer- und Bundesvertretern ermöglicht breit abgestützte tragfähige Lösungen. Gewinne gibt die Suva in Form von tieferen Prämien an die Versicherten zurück. Die Suva ist selbsttragend; sie erhält keine öffentlichen Gelder.



**Spezialklinik für  
Traumatologische Akutrehabilitation,  
Sportmedizin, Berufliche Integration  
und Medizinische Expertisen**

**Rehaklinik Bellikon**  
CH-5454 Bellikon AG  
Telefon +41 (0)56 485 51 11  
Telefax +41 (0)56 485 54 44  
info@rehabellikon.ch  
www.rehabellikon.ch

**Direktion**  
Toni Scartazzini  
Prof. Dr. med. Sönke Johannes